

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahm
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verantwortlich:
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelshläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 104

Mittwoch, den 6. Mai 1931

Jahrgang 104

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Vorbereitung eines Freiwilligen Arbeitsdienstes — Plan einer inneren Kolonisation auf dem Lande

Ul. Berlin, 6. Mai. In der Reichskanzlei fand am Dienstag eine ausführliche Aussprache zwischen den interessierten Verbänden über den Freiwilligen Arbeitsdienst statt. Den Vorsitz führte Reichsminister Treviranus, der die Verhandlungen mit längerer Darlegung darüber eröffnete, wie sich auf Grund der vorbereitenden Besprechungen zwischen den Reichsressorts und innerhalb der Braunkommission nach seiner Ansicht ein freiwilliger Arbeitsdienst mit Unterstützung des Reiches entwickeln lasse. Es bestünde die Hoffnung, von der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung einen Kopfbeitrag von etwa 2 RM für eine bestimmte Frist zu erhalten.

In der Aussprache pflichteten alle beteiligten Organisationen mit gewissen Abweichungen in Einzelfragen und, soweit es sich um politisch orientierte Verbände handelt, unter gewissen Vorbehalten in bezug auf Organisation, arbeitsrechtlichen Aufbau usw. den Grundgedanken des Freiwilligen Arbeitsdienstes zu. Die von dem Minister aufgeworfene Frage, ob eine ausreichende Zahl von Freiwilligen sich unter den in Aussicht genommenen Bedingungen melden würde, wurde allerseits bejaht. Auch die weitere Frage, ob ausreichende Arbeit vorhanden sei, wurde bejaht.

Die Besprechungen über die Vorbereitung des Freiwilligen Arbeitsdienstes werden nach dieser vorbereitenden Aussprache in der nächsten Zeit fortgesetzt werden. Die nächste Sitzung wird unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald stattfinden, sobald die Braunkommission ihr Gutachten über den Freiwilligen Arbeitsdienst erstattet hat. Das Kernstück dieses Gutachtens sieht für die Arbeitsbeschaffung die Vereinhaltung großer Auslandsmittel vor, wobei vielleicht die Möglichkeiten, die hierfür gegeben sind, allzu optimistisch eingeschätzt werden. Innerhalb der Kommission selbst hat man von einer Milharde gesprochen, die für landwirtschaftliche Rekolonisation, für Siedlungen und für eine Organisation des Straßenbaues eingesetzt werden soll. Die Arbeitsdienstpflicht lehnt der Ausschuss ab. Er stellt sich aber positiv zum freiwilligen Hilfsdienst und kommt hier auch schon mit bestimmt formulierten Vorschlägen über die Heranziehung jugendlicher Arbeitsloser zur inneren Kolonisation auf dem Lande.

Die Verhandlungen, die der Minister Treviranus eingeleitet hat, werden versuchen, diesen Teil der Vorschläge in Verbindung mit den Anträgen aus den Verbänden heraus auf die Wirtschaft umzusetzen.

7,5 Milliarden Sozialausgaben

Aus einer Aufstellung über den Aufwand der Sozialversicherung ergibt sich, daß aus Beiträgen für die Krankenversicherung aufgebracht wurden 2,1 Milliarden Mark, für die Unfallversicherung 430 Millionen, für die Invalidenversicherung 985 Millionen, für die Angestelltenversicherung 382 Millionen und für die Knappschaftsversicherung 147 Millionen Mark. Dazu kommen noch 18 Millionen Reichszuschüsse für die Krankenversicherung, 445 Millionen für die Invalidenversicherung und 30 Millionen Mark für die Knappschaftsversicherung. Der Gesamtaufwand hat also im Jahre 1930 betragen 4938 Millionen gegenüber einer Summe von 1871 200 000 Mark im Jahre 1918. Dazu kommen noch rund 3 Milliarden Arbeitslosenunterstützung. Der gesamte Sozialversicherungsaufwand hat demnach im letzten Jahre 7,5 Milliarden Mark betragen.

Verhandlungen über den Brotpreis

Im Reichsernährungsministerium haben am Dienstag Besprechungen mit den Berliner Mühlen stattgefunden über die Mittel und Wege, die zum Ziele haben, daß das Roggenmehl den Bäckern zu einem Preise angeboten werden kann, der es ihnen unter allen Umständen ermöglicht, den alten Brotpreis wieder herzustellen. Die Berliner Mühlen haben sich grundsätzlich bereit erklärt, bei Herabgabe gewisser Mengen von Roggen aus den Beständen der deutschen Getreidehandelsgesellschaft das Mehl zu einem entsprechenden Preise zu liefern. Die letzten Einzelheiten werden voraussichtlich im Laufe des heutigen Tages festgelegt werden. In die abschließende Besprechung mit den Mühlen werden sich die Verhandlungen mit den Berliner Bäckern wegen Senkung des Brotpreises unmittelbar anschließen.

Kriegsschulden und Weltwirtschaftskrise

Reden auf der Internationalen Handelskammertagung — Washington gegen jede Revision

Washington, 6. Mai. Auf der Vollversammlung der Internationalen Handelskammer behandelte der Italiener Alberto Pirelli an Hand umfangreichen Materials die europäisch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen im Laufe der letzten dreißig Jahre. Er stellte fest, daß die Vereinigten Staaten eine Vorzugsstellung gewonnen hätten, da sie mit weit geringerer Bevölkerung über unvergleichlich größere natürliche Hilfsquellen verfügt hätten. Gleichzeitig hätten sie mit einer Massenproduktion, Standardisierung und Mechanisierung gearbeitet, die in Europa wegen seiner verschiedenen Märkte und des Ueberangebotes an Arbeitskräften nur mit großer Vorsicht anwendbar gewesen seien. Europa sei heute für Amerika noch weit bedeutsamer als Käufer, denn als Verkäufer. Das Gleichgewicht sei aber gestört, da weder die Arbeitskräfte noch das Kapital frei und beweglich seien wie vor 30 Jahren. Die positive Handelsbilanz Europas gegenüber Amerika werfe die Frage auf, wie lange die Vereinigten Staaten in der Lage sein würden, den Nettoüberschuß an Waren und Kapitalen nach Europa auszuführen. Dieses sei nur dann möglich, wenn die Vereinigten Staaten die einkommenden Gelder wieder nutzbar machen können.

Die Lösung dieser Investitionsfrage werde durch die europäischen Schuldenzahlungen noch erschwert. Er lehnte es jedoch ab, diese heikle Frage nach politischen und moralischen Gesichtspunkten zu beurteilen. Da aber die verhängnisvollen Rückwirkungen der Schuldzahlungen auf Europa nicht hinwegzuleugnen seien, müsse die Frage, ob die ganze Angelegenheit erneut überprüft werden solle, nicht nur für die Schuldner, sondern in Anbetracht der Wichtigkeit des europäischen Marktes für die amerikanische Wirtschaft auch für die Gläubiger bedeutsam sein. Die öffentliche Meinung Amerikas unterjähre die schädlichen Rückwirkungen der Schuldzahlungen. Nur eine engere Zusammenarbeit Amerikas und Europas könne das Gleichgewicht wieder herstellen und die Erholung der Weltwirtschaft beschleunigen.

Sir Allan Anderson, Mitglied der Bank of England, und Sachverständiger bei den Dawes- und Youngplankom-

missionen, widersprach der Möglichkeit, daß weitere Kürzungen der alliierten Kriegsschulden zur Zeit durchführbar seien. Eine Streichung dieser Schulden würde keine Lösung der Weltkrise bringen, wenn auch die Krise durch die Zahlungen ernsthaft verschärft werde. Wesentlich dagegen sei die Wiederherstellung des Freihandels, soweit irgend möglich, und gesunde Kreditbedingungen.

In einer Rede vor der Gruppe ausländischer Bankiers hat Staatssekretär Mellon u. a. erklärt, daß die Weltkrise nicht durch irgendeine schnelle und leichte Methode auf Kosten eines anderen behoben werden kann. Diese Erklärung hat in den Kreisen der J. H. großes Aufsehen erregt, da sie eine scharfe Ablehnung der Schulderevision und eine neue Forderung der Revision der J. H. formuliert hat.

Rundgebung zugunsten der Vertragsrevision in New York

Unter den Auspizien der American Legion, der amerikanischen Frontkämpfervereinigung, fand am Montagabend im Hotel Astor in New York eine bedeutende Deutschländkundgebung statt, an der neben zahlreichen hervorragenden Amerikanern auch deutsche und österreichische Kriegsteilnehmer, ferner Führer der Deutschamerikaner sowie Generalkonsul Kiep und Graf Luckner teilnahmen. Die American Legion, die in den Vereinigten Staaten eine Machtposition einnimmt, setzte die Annahme einer Entschleunigung durch, in der die Revision der unheilbringenden Friedensverträge gefordert wird.

Die Tributbank denkt an ihre Aufgaben

Ul. Brüssel, 6. Mai. Der Bankierauschuß, der augenblicklich in Brüssel tagt, beschloß in seiner Sitzung am Dienstag, daß es zu den Aufgaben der B. Z. gehöre, Exportkredite zu garantieren. Die verfügbaren Mittel der B. Z. seien beträchtlich und eine solche Maßnahme dürfe auch dem Youngplan entsprechen. Eine solche Initiative müsse von kapitalkräftigen Ländern unterstützt werden. Der Ausschuss halte es für unabweisbar, Hilfe auf den amerikanischen Markt zu sehen, da Europa selbst die notwendigen Hilfsquellen besitze.

Tages-Spiegel

In Berlin fanden Vorbereitungen über die Einführung eines Freiwilligen Arbeitsdienstes zur Wilderung der Arbeitsnot statt. Gedacht ist in erster Linie an landwirtschaftliche Siedlungsarbeit im deutschen Osten.

Die Vorarbeiten zum endgültigen Abschluß des deutsch-österreichischen Zollabkommens werden in Berlin und Wien fortgesetzt, so daß kurz nach der Ratstagung die Spezialberatungen beginnen können.

Auf der Tagung der Internationalen Handelskammer in Washington hielt der Italiener Pirelli eine bedeutende Rede über die Zusammenhänge zwischen Kriegsschulden und Wirtschaftskrise.

Die italienische Antwortnote auf die französischen Flottenvorschlüsse schließt sich der englischen Auffassung ganz an. In Paris lehnt man sie ab.

Die türkische Nationalversammlung wählte Mustafa Kemal auf weitere vier Jahre zum Präsidenten der Republik.

Aus Spanisch-Marokko werden republikfeindliche Unruhen gemeldet. In Tetuan haben die Arbeiter den Generalkoncil beschloffen.

Der Würt. Landtag ist gestern wieder zusammengetreten, um den Staatshaushaltsplan zu beraten. — Die Regierungsparteien traten in einem Antrag an den Landtag für baldige Revision des Youngplans ein.

Vorarbeiten zur Durchführung der Zollunion

Ul. Berlin, 6. Mai. Die Vorarbeiten zur Durchführung der Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich werden, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, auf beiden Seiten seit Wochen so weit zu fördern gesucht, daß unmittelbar nach den Genfer Verhandlungen des Europaanuschusses und des Völkerbundesrates die Spezialberatungen zwischen den Ressorts in Berlin und Wien aufgenommen werden können.

Zwischen den wichtigsten Sachbearbeitern hat eine inoffizielle Fühlungnahme völliges Einvernehmen über das Arbeitsprogramm ergeben. In Berlin und Wien haben die beteiligten Ressorts Ministerialauschüsse zusammengesetzt, die zur Zeit mit der Bereitstellung des Verhandlungsmaterials beschäftigt sind. Neben den rein wirtschaftlichen Fragen der Uebergangszölle, der Zollverrechnung usw. werden zahlreiche juristische und politische Probleme zu prüfen sein. Trotzdem hofft man zuverlässig, im Herbst den beiden Parlamenten ein fertiges Vertragswerk zur Annahme unterbreiten zu können.

Dr. Curtius erklärte gestern im Reichsausschuß für Handel und Industrie der D. V. P., daß die deutsche ebenso wie die österreichische Regierung entschlossen seien, mit aller Kraft das Abkommen durchzuführen.

London von Briands Gegenplan unterrichtet

Das französische Außenministerium hat die zuständigen englischen Stellen von dem neuen Briandschen Gegenplan unterrichtet. Die Mitteilung erfolgte in inoffizieller Form auf mündlichem Wege. London hat vorläufig davon Abstand genommen, näher auf den Plan einzugehen oder sich schon irgendwie festzulegen. Die Briandsche Aktion ist also, soweit London in Frage kommt, bisher sehr einseitig verlaufen.

Die Kleine Entente hat zu der deutsch-österreichischen Zollunionsfrage keine Stellung genommen. Sie wartet die Genfer Tagung ab und wird den ganzen Fragenkomplex vor den Haager Schiedsgerichtshof bringen. Der von Frankreich warm unterstützte Plan Benešs, eine Zollunion der Kleinen Entente unter Hinzuziehung von Bulgarien und Ungarn zu bilden, hat anscheinend keine Gegenliebe gefunden.

Zusammenstöße in Hamborn

Ul. Duisburg-Hamborn, 6. Mai. Am Dienstagabend wurde in der Götten-Strasse im Stadtteil Hamborn ein Trupp Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen. Das herbeigerufene Ueberfallkommando konnte zwar zunächst Ruhe schaffen. Nach einer Stunde kam es aber erneut zu Zusammenstößen, in deren Verlauf auch Schüsse fielen. Sieben Nationalsozialisten und drei Kommunisten wurden verletzt. Ein Nationalsozialist wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Das Ueberfallkommando mußte im Laufe der Nacht wiederholt eingreifen und konnte schließlich die Ruhe wieder herstellen. Die politischen Ermittlungen sind im Gange.

Der Widersinn der Reparationen

Reichsbankpräsident Luther über die Vernichtung des deutschen Volksvermögens und die Schädigung der europäischen Wirtschaft

Auf dem Internationalen Notariatskongress zu Luxemburg hat Reichsbankpräsident Dr. Luther eine Rede über die Probleme der Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der Lage Deutschlands in bezug auf die Reparationen gehalten. Den bedeutendsten Ausführungen entnehmen wir folgendes: So oft rund um die Erde in Gesprächen ernster Menschen Deutschland vorkommt, wohl immer wird dann auch von den Reparationen gesprochen. Daß die Reparationen, weil es keine wirtschaftlich begründeten, sondern politische Zahlungen sind, das Funktionieren der Geld- und Wirtschaftsordnung stören, diese Überzeugung gewinnt unter Kundigen immer mehr an Boden. Freilich wird von vielen diese Folgerung nicht gern gezogen, denn man meint, Deutschland könne unter der Reparationslast nicht so schwer leiden. Denn von im ganzen etwa 28 Milliarden, die in Deutschland für öffentliche Zwecke gebraucht werden, entfallen auf die Reparationsleistungen nur etwa 2 Milliarden. Des weiteren wird darauf verwiesen, daß die auf den Kopf bezogene Steuerbelastung in Deutschland nicht höher sei, als in Frankreich oder sogar unzweifelhaft niedriger, als in Großbritannien.

Wie abwegig die Berechnung der Steuerlast nach der Kopfquote ist, wird jedem klar, der sich vorstellt, daß ein Staat in dem Villenort einer Großstadt, wo lauter wohlhabende Leute wohnen, auf den Kopf berechnet, nur dieselben Steuern einnehmen würde, wie in einem Bauerndorf auf armseligem Boden. In solchem Falle würde jedermann von der Ungerechtigkeit des Staatswesens sprechen und dringend eine andere Verteilung der Steuerlasten verlangen. Ein Vergleich der Steuerbelastung zwischen Deutschland und Großbritannien zeigt, daß England aus den Einkommen von über 50 000 RM. mehr als 70 Prozent der gesamten Einkommensteuer der physischen Personen zieht, Deutschland dagegen nur 20 Prozent. Ein Zeichen, daß die Einkommensverhältnisse in England ganz andere sind, als in Deutschland. In Großbritannien ist denn auch ein verheirateter Steuerpflichtiger mit zwei Kindern, dessen Einkommen ganz aus der Arbeit besteht, bis zu 8040 Mark von der Einkommensteuer befreit. Derselbe Steuerpflichtige zahlt in Deutschland 443 Mark Einkommensteuer im Jahre. In Amerika ist der verheiratete Steuerpflichtige mit zwei Kindern bei einem Arbeitseinkommen bis zu 18 000 Mark steuerfrei; der gleiche Steuerpflichtige zahlt in Deutschland bereits 1690 Mark Einkommensteuer.

Um die dem deutschen Volk durch die Reparationen erwachsene Belastung zutreffend beurteilen zu können, muß man sich vergegenwärtigen, in welchem Umfang das deutsche Volksvermögen durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen vernichtet worden ist und welchen hohen Anteil infolgedessen die Reparationsleistungen von der Erwerbskraft der Nation beanspruchen. Die Leistungen Deutschlands an die Siegerländer und die sonstigen Kapitalvernichtungen werden — ohne Gebietsverluste — schon jetzt auf mehr als die Hälfte des deutschen Volksvermögens berechnet. Die durchschnittliche jährliche Kapitalbildung ist so unzureichend, daß sie für die natürliche Wachstumsentwicklung und für die Erfüllung der Auslandsverpflichtungen auf keinen Fall auch nur annähernd genügt. Der Anteil des Volkseinkommens

aus Kapitalvermögen ist in Deutschland von 12—13 Prozent vor dem Kriege auf jetzt 4—5 Prozent gesunken. Die Zahl der Millionäre mit einem Reinvermögen von über einer Million Mark hat von 15 500 (vor dem Kriege) auf 2500 in 1927 und seitdem noch mehr abgenommen. In all dem drückt sich der Unterschied eines verarmten Volkes wie des deutschen mit anderen Völkern aus, die große Kapitalreserven haben, mit deren Hilfe sie die Zeit der Not überstehen können.

Im Lichte dieser Betrachtung gewinnen auch die zwei Milliarden Mark Reparationszahlungen Deutschlands ein anderes Gesicht. Man darf nicht vergessen, daß ein großer Teil der 28 Milliarden Mark Gesamtbelastung für öffentliche und soziale Zwecke nicht ein Ergebnis deutscher Verschwendungssucht, sondern der deutschen Armut ist. Es ist etwas ganz anderes, ob eine Zahlung innerhalb einer Volkswirtschaft bleibt, also eine andere Verteilung des Volkseinkommens stattfindet oder ob Zahlungen an andere Volkswirtschaften ohne Gegenleistung zu bewirken sind, also wie Lebensblut aus einer offenen Wunde abfließen. Wenn man Deutschland den Vorwurf zu starker öffentlicher Aufwendungen macht, so ist festzustellen, daß im Deutschen Reich die Ausgaben für öffentliche und soziale Zwecke von 1913 zu 1929 um 89 Prozent gestiegen sind, während sie in Großbritannien um 87 Prozent, in Schweden um 90 Prozent und in der Schweiz um 100 Prozent zunahmen.

Was sind unter der Losung „Aufbau einer neuen Welt“ nach dem Kriege für Rückschritte gemacht worden! Vor dem Kriege gab es in Europa 13 verschiedene Währungen, jetzt 27! Die Zollgrenze, vor dem Kriege 8000 Kilometer, beträgt mehr als 20 000 Kilometer. Man studiere die Zustände im deutschen Osten und sehe sich an, was dort durch Abschneidung Ostpreußens — dem polnischen Korridor — und durch die Grenzziehung in Oberschlesien an wirtschaftlichen Werten vernichtet oder verkümmert worden ist. Die Zustände, die in Europa herrschen, sind keine Wege zu neuem Leben. So kann Europa schließlich nur müde zusammen sinken.

Die 18 bis 20 Millionen Erwerbslosen sind zu einem erheblichen Teil eine Folge der herrschenden Zustände. Statt die Fortschritte in Technik und Verkehr zur wechselseitigen Befruchtung der Volkswirtschaften zu benutzen, hat man umgekehrt diese natürlichen Kräfte durch eine sich immer mehr ausdehnende Hochschulpolitik künstlich zurückgedrängt. Der Gedanke eines Zollwaffenstillstandes ist nicht an Deutschland gekehrt. — Auch im Geld- und Kapitalverkehr macht sich eine schwere Stoffwechsellage bemerkbar. Die Reparationszahlungen in ihrer außerordentlichen Höhe entsprechen nicht den natürlichen Umlaufgeschwindigkeiten der Wirtschaft, da sie nicht wirtschaftlich, sondern lediglich politisch bedingt sind. Welche Rolle hierbei die Höhe dieser Zahlungen spielt, kann man daraus erkennen, daß die durchschnittliche Gewinnung neuen Goldes auf der Erde jährlich hinter dem Betrage der Reparationszahlungen nicht unerheblich zurückbleibt! Der politisch bewegte Geldbetrag der Reparationen wird zum großen Teil da, wo er hingelassen ist, aufgestellt. Dies ist das jetzt überall erörterte Problem der falschen Goldverteilung auf der Erde.

Unterredung mit Hitler

Die Londoner Zeitung „Daily Express“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Sonderberichterstatters in München mit Hitler. Hitler wies auf das rapide Anwachsen der NSDAP. hin und sagte, daß Deutschland mit Riesenschritten einem faschistischen Staat entgegenstehe. Er glaube, daß Deutschlands Interessen in vielen Punkten mit denen Englands übereinstimmen und daß Deutschland deshalb mit England und Italien zusammenarbeiten könne. Er erwarte von England hauptsächlich Streichung der Tribute und freie Hand im Osten. Er verlange nicht die Wiederherstellung der deutschen Vorkriegsgrenzen, auch nicht die Rückgabe der verlorenen Kolonien, aber er fordere, daß Deutschland nicht mehr weiter als ein Paria unter den Nationen, sondern als gleichberechtigt behandelt werde. Die überschüssigen Millionen Deutschlands müßten die Möglichkeit haben, sich in den weiten Räumen an den östlichen Grenzen auszudehnen. Man müsse ihnen gestatten, die Hilfsquellen auszunutzen, die jetzt infolge der bolschewistischen Wüstenherrschaft brach lägen. Dies sei die einzige Möglichkeit, Deutschland und Europa vom Untergang zu retten.

Der Notenwechsel in der Flottenfrage

Die italienische Antwortnote in Paris überreicht
II. Paris, 5. Mai. Die italienische Antwortnote zur Flottenfrage ist am Montag durch den italienischen Botschafter am Quai d'Orsay überreicht worden und wird zur Zeit von den Sachverständigen geprüft.
Wie in politischen Kreisen verlautet, soll Frankreich die Absicht haben, sowohl London als auch Rom neue Gegenverschlüsse zu unterbreiten. Man ist jedoch allgemein der Überzeugung, daß die französische Regierung in ihrer Antwort bei den wichtigsten Punkten auf ihrem Standpunkt verharren werde.

Frankreichs Kriegsrüstungen

Italienische Feststellungen

II. Rom, 5. Mai. Soeben wurde der von dem Abg. General Baistrocchi abgefasste Bericht des Haushaltsausschusses über den Haushalt des Kriegsministeriums veröffentlicht. Der Berichterstatter bemerkt u. a., daß bei einigen anderen Nationen (gemeint sind Südslawien und Frankreich) die Tendenz vorherrsche, die Militärausgaben zu maskieren, sei es, daß einige Summen auf andere Verwaltungszweige abgehoben würden (Südslawien) oder daß große Ausgaben durch besondere Gesetze bewilligt würden und in-

folgedessen nicht in der Gesamtsumme der Militärausgaben aufgeführt seien (Frankreich). In Italien dagegen sei nichts maskiert. Italien veranschlage tatsächlich für seine Streitkräfte, ausgenommen die Carabinieri und das Polizeiwesen, etwa 2,5 Milliarden Lire einschließlich der außerordentlichen Ausgaben zur Verteidigung seiner Gebiete. Frankreich dagegen veranschlage 4 Milliarden 750 Millionen Franken für die Verteidigung des Mutterlandes und 1,7 Milliarden Franken für die Verteidigung seiner Kolonien, im ganzen 6 Milliarden 450 Millionen Franken. Der italienische Haushalt mache nur 50 Prozent des französischen aus.

Rechnet man den ordentlichen Ausgaben des französischen Haushalts überdies noch 400 Millionen für die Luftverteidigung, 2,9 Milliarden für die Verteidigung des Mutterlandes, 2,5 Millionen für den Remonte-Dienst und 600 Millionen hinzu, die im Juni 1930 dem Kriegsministerium noch zugewilligt worden seien, so komme man auf weitere 4 Milliarden Franken, die Frankreich für seine ungeheuren Verteidigungsmassnahmen zu Lande ausgeben, um sich gegen eventuelle Angriffe seiner Nachbarn zu schützen. Und alles das trotz des Vertrages von Locarno, der ohnehin schon ein unangenehmer Schutz sei, wie Italien keinen habe. Was die Friedensstärke des italienischen Heeres betreffe, so mache sie einschließlich der Polizei kaum mehr als 60 Prozent der französischen aus.

Der Bericht wendet sich ferner den südslawischen Militärausgaben zu, die sich insgesamt auf 3 Milliarden Dinar belaufen und 23 Prozent des gesamten südslawischen Staatshaushaltes ausmachen.

Ausschub der Verhandlungen mit Rumänien

Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen, die ursprünglich in diesen Tagen auf Grund gegenseitiger Vereinbarung in Bukarest fortgeführt werden sollten, sind auf unbestimmte Zeit vertagt worden, da die rumänische Regierung um Verschiebung des zunächst vorgesehene Termins gebeten hat, womit sich Berlin nicht einverstanden erklären konnte. Die Ursache für die Haltung Rumäniens ist in politischen Quertreibereien französisch-tschechischen Ursprungs zu suchen.

In Berlin hat man zu Recht der rumänischen Regierung zu verstehen gegeben, daß Deutschland kein Interesse daran habe, von sich aus auf die Verhandlungen zurückzukommen. Die deutsche Regierung sieht in der Frage der Handelsver-

tragsverhandlungen den Mittelungen der bulgarischen Regierung entgegen. Die Mitglieder der deutschen Abordnung, die bereits in Bukarest eingetroffen sind, haben den Auftrag erhalten, nach Deutschland zurückzukehren.

Berlins Finanzsorgen

— Berlin, 5. Mai. Der Etat der Stadt Berlin weist ein Defizit von 120 Mill. RM. auf. Die Stadt hat außerdem eine kurzfristige Rückzahlung von über 650 Mill. RM., von denen 350 Millionen innerhalb des nächsten Vierteljahres fällig sind. Berlin muß jetzt dazu übergehen, sein Vermögen zu verkaufen und — bei der allgemeinen schlechten Konjunktur — die besten Stücke zuerst. Die Reichshauptstadt ist jetzt gezwungen, ihr Elektrizitätswert an ein internationales Konjunktionsabstoßen und dazu unter dem Druck der Not zu verhältnismäßig ungünstigen Bedingungen. Mit Hilfe einer Bankengruppe, an der neben deutschen auch amerikanische, belgische, holländische, schwedische, englische und skandinavische Interessenten beteiligt sind, wird eine „Berliner Licht- und Kraft-W.G.“ gegründet mit einem Kapital von 240 Millionen RM., wovon die Stadt Berlin 30 Millionen erhält.

Kleine politische Nachrichten

Reichstagsfraktionsführungen der WPP. und DVP. einberufen. Die Reichstagsfraktionen der WPP. und der DVP. sind für den 7. Mai bzw. dem 16. Mai einberufen worden. Die Sitzung der Fraktion der WPP. findet in München, die der DVP. in Saarbrücken statt. Beide Fraktionen werden zur politischen Lage Stellung nehmen.

Zusammenschluß Straffer-Stennes? Die in der Presse wiederholt erschienenen Nachrichten von einem Zusammenschluß der beiden aus der Hitler-Partei ausgegliederten Oppositionsgruppen eilen den Tatsachen voraus. Allerdings haben die beiden Führer Straffer und Stennes die Absicht, sich zusammenzuschließen, um so mehr, als sie alle Freunde sind.

SA-Führer wegen Spionage verhaftet. Wie aus Schneidemühl mitgeteilt wird, ist der Führer der Sturmabteilung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Brach, von einem Beamten der Abteilung Ia der staatlichen Polizeidirektion wegen Landesverrat zugunsten Polens verhaftet worden.

Verständigung bei den ungarisch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen. Der erfolgreiche Abschluß der ungarisch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen steht unmittelbar bevor. In allen Punkten ist eine Verständigung erzielt worden. Der neue Vertrag tritt am 1. Juni in Kraft. Die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland sollen noch in diesem Monat beginnen.

Rücktritt des spanischen Innenministers. Der spanische Innenminister Maura ist zurückgetreten. Er begründet seinen Schritt damit, daß er mit der nachsichtigen Politik Zamoras gegenüber Oberst Maccia, dem Führer der Unabhängigkeitsbewegung in Katalonien, nicht einverstanden sei.

Portugiesisches Torpedoboot bei Madeira gesunken. Das im Jahre 1921 von Stapel gelaufene 670 Tonnen große portugiesische Torpedoboot „Bouga“, das zu den portugiesischen Streitkräften in Madeira gehörte, stieß mit einem Transportschiff zusammen und sank.

Unruhen in Ägypten. Im Zusammenhang mit großen Unruhen in Beni Suef (Ägypten) hatte der ägyptische Innenminister eine lange Besprechung mit dem Generalinspektor der ägyptischen Armee und erörterte mit ihm die Verteilung der Truppen im Lande. Die Polizei hat in den Büros der Wafdpartei und der liberalen Partei Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Ausdehnung der Aufstandsbewegung gegen Tschiangkai-schek. Die Aufstandsbewegung gegen Tschiangkai-schek, die mit dem Abfall Kantons begonnen hat, breitet sich weiter nach dem Norden aus. Die Nanking-Truppen haben infolge der Unsicherheit der politischen Lage die Unternehmungen gegen die Kommunisten eingestellt. Nanking hat 30 Schiffe für Transportzwecke bereitgestellt, da es Tschiangkai-schek darum zu tun ist, angesichts des Aufstandes in Kanton zuverlässige Truppen in Nanking zur Verfügung zu haben.

Brandunglück im Odenwald

II. Darmstadt, 5. Mai. Ein schweres Brandunglück hat sich in der Nacht auf Montag in Reichelsheim im Odenwald ereignet. Dort brach in einem Schulhaus Feuer aus, in dessen oberem Stockwerk der 76jährige Rektor im Ruhestand Dormet und seine Ehefrau sowie das Dienstmädchen Hermann wohnen. Als die Freiwillige Feuerwehr erschien, fand sie Dormet sowie die Hausangestellte erstickt in den Betten auf. Die Ehefrau Dormet zog sich schwere Verbrennungen zu, die ihr Aufkommen als zweifelhaft erscheinen lassen.

Großfeuer in Oberschlesien

In der Ortschaft Kadlub sind 8 kleine Besitzungen von einem Brand betroffen worden. Sieben Wohnhäuser sind vollkommen eingestürzt. Ferner ist eine ganze Reihe von Wirtschaftsgebäuden niedergebrannt. Von dem Inventar und dem Hausrat konnte so gut wie nichts gerettet werden.

Unwetter über Norddeutschland

II. Magdeburg, 5. Mai. Am Montag ging über dem Saale, einem Vorgebirge des Harzes als Begleitercheinung eines schweren Gewitters ein fürchterlicher Wolkenbruch nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend. In der Hauptsache wurden die Ortschaften Gröningen, Kroppenstedt, Nienhagen und Schneidlingen betroffen. Der Regen war so dicht, daß man kaum 10 Meter weit sehen konnte. Durch Gröningen und Kroppenstedt wälzten sich große Schlammrassen und bedeckten 30 Zentimeter hoch die Straßen, so daß Kraftfahrzeuge stecken blieben. In der Nähe von Gröningen hat sich auf den Aekern ein riesiger See gebildet.

In Hamburg folgte auf herrliches Sonntagswetter am Montag wolkenbruchartiger Regen. An vielen Stellen der Stadt sind Keller und Lagerräume, Kabelaufhänge und Gebäuden vollgelaufen.

Württembergischer Landtag

Der Arbeitsplan des Landtags

Der Aeltestenrat des gestern wieder zusammengetretenen Landtags befähigte sich mit der Erledigung der kommenden Landtagsarbeiten. Präsident Pflüger gab einen Überblick über die kommenden Arbeiten und verlas kommunistische Anträge zur Tagesordnung. Die 2. Beratung des Etats sollte im Monat Mai erledigt werden; dann sollte eine Pause von einer Woche eintreten und die 3. Beratung dann erledigt werden. Der Präsident legte den Tagungsplan im einzelnen vor. Die Etatsberatungen sollten längstens bis Mitte Juni erledigt sein. Dann sollte das Spargutachten im Finanzausschuss beraten und in diesem Sommer womöglich noch im Plenum behandelt werden. Die Sitzungen sollen in der Regel Dienstag und Mittwoch nachmittags, Donnerstag vormittags, Freitag nachmittags und Samstag vormittags stattfinden. Im Anschluß an die Etatsberatungen soll evtl. eine Besichtigung der Neckarfanalbauten stattfinden. — Abg. Winter kritisierte die Nichteinladung des Landtags zur Eröffnung der Tübinger Aula und die Art, wie das Parlament behandelt wurde. Staatspräsident Holz erklärte die Beschwerten für berechtigt. Wenn das Kultministerium bei der Einladung Fehler gemacht habe, so werde er für die Zukunft auf eine Aenderung hinwirken.

Die württ. Regierungsparteien für baldige Revision des Youngplans

Im württ. Landtag haben Vertreter des Bauernbundes, der Bürgerpartei, des Zentrums, der Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei, also sämtliche württ. Regierungsparteien folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung nachdrücklich dahin zu wirken, daß so bald wie möglich die Revision des Youngplans eingeleitet wird, um dem Deutschen Reich seine volle Unabhängigkeit wieder zurückzugeben und die unferne deutsche Volkswirtschaft in gleicher Weise wie die Weltwirtschaft zerstörenden Kriegskontingente zu beseitigen.

Aus Württemberg

Verwaltungskostenzuschüsse der Reichsbahn und Reichspost für die württembergischen Gemeinden

Durch die Bemühungen des württembergischen Finanzministeriums ist vor einigen Monaten festgestellt worden, daß durch ein Befehl einer Reichsstelle Württemberg bei der Aufteilung der Verwaltungskostenzuschüsse wesentlich benachteiligt worden war. Es handelt sich um insgesamt 155 000 RM., die den württembergischen Gemeinden für die Jahre 1925 bis 1930 zu wenig zugeteilt worden waren. Es ist nunmehr gelungen, mit Zustimmung des Reichsrats das Reichsfinanzministerium zu veranlassen, daß die Zuwendungsleistungen bei der Ausschüttung der Verwaltungskostenbeiträge für 1931 durch eine Vorauszuteilung an Württemberg zum Ausgleich kommen. Diejenigen württembergischen Gemeinden, die an diesen Verwaltungskostenzuschüssen für 1925 bis 1930 beteiligt sind, erhalten daher anläßlich der Ausschüttung der Verwaltungskostenzuschüsse für das Rechnungsjahr 1931, deren Gesamtbetrag für die württembergischen Gemeinden sich aus dem gleichen Anlaß um etwa 15 Prozent erhöhen wird, noch eine Nachzahlung für die vergangenen Jahre, die sich auf etwa 13 Prozent des gesamten im Rechnungsjahr 1930 für die Jahre 1925 bis 1930 ausgeschütteten Betrags belaufen wird.

Tagung des Schwäb. Sängerbundes

Bei einer Beteiligung von über 600 Abgeordneten und Mitgliedern aus 283 Bundesvereinen — im ganzen zählt der Bund 1104 Vereine — hat in Mergentheim die Mitgliederversammlung des Schwäb. Sängerbundes stattgefunden. Bundespräsident Fäkle-Heidenheim eröffnete die geschäftlichen Verhandlungen mit einer humordurchwebten Ansprache. Dann wurde der Schweminger Beschluß bestätigt, wonach fortan Vereine mit weniger als 100 aktiven Sängern 1 Stimme, mit über 100 Sängern 2 Stimmen haben sollen. Den ausführlichen Geschäftsbericht erstattete Bundespräsident Fäkle selbst. Der Mitgliederstand ist um 2000 zurückgegangen. Die Mitgliederzahl ist 45 918. Die Zahl der hundertjährigen Vereine ist im Bund auf 30 gestiegen. Die kleinen Chorleiterkurse müssen aus Mangel an Mitteln in diesem Jahr ausfallen. Im Deutschen Sängerbund ist es dem neuen Bundesgeschäftsführer Roth-Weipzig gelungen, die katastrophale Lage in den Finanzen glücklich zu überwinden. Zur Frauenfrage wurde erklärt, daß der Schwäb. Sängerbund keine Lust hat, sich in einen Bund von Männer-, Frauen- und gemischten Chören umzuwandeln. Zum Deutschen Sängertag 1932 in Frankfurt liegen jetzt schon über 90 000 Anmeldungen von Sängern vor. Aus Württemberg haben sich über 8000 aktive und über 1100 Nichtsänger gemeldet. Der vom Rechner Wirth vorgelegte Kasernenbericht verzeichnet an Einnahmen 106 862, an Ausgaben 102 676 RM.; Ueberschuß 4185 RM., Vermögensstand noch 42 340 RM. — Weiterhin wurde beschlossen, den Bundesbeitrag auf 85 Pf. herabzusetzen, bisher 1 RM. für jedes Mitglied. Die nächstjährige Tagung findet schon im März oder April in Gmünd statt, das nächste allgemeine Vederfest erst 1934, vielleicht in Stuttgart.

Aus Stadt und Land

Calw, den 6. Mai 1931.

Goldene Hochzeit

In Neubulach feierten Wilhelm Reutter, Schäfer, und seine Ehefrau Dorothea, geb. Kirchherr — von Stammheim gebürtig — das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch guter Mäßigkeit und der große Kirchgang zeugte von der Zunahme der ganzen Einwohnerschaft. Die Eheleute haben noch 8 verheiratete Kinder, 26 Enkel und 3 Urenkel. Im Gasthaus „zur Sonne“ vereinigte die große Familie zur weltlichen Feier, an der sich auch

viele Bürger und Bürgerfrauen beteiligten. Das Jubelpaar wurde durch eine Ehrenurkunde sowie ein Geldgeschenk des Staatspräsidenten, die Stiftung eines Gefangbuchs von Seiten der Oberkirchenbehörde, sowie durch ein Geschenk der Stadtgemeinde erfreut.

Familienabend des Christlichen Vereins Junger Männer in Calw

Mit dem Wunsche „Freude und Friede!“ eröffnete Stadtpfarrer Hermann den diesjährigen Familienabend des CVJM. In unsrer armer Zeit und edlem Frieden so armen Zeit erblickten diese Glücksgüter immer noch dort, wo Familien sich in christlicher Zucht zu gemeinsamer Feier zusammenfinden. Ungetriebene Jugendfreude atmeten die musikalischen und turnerischen Darbietungen der jungen Männer und die Scherze der Jungfrau. Das „Singhörnle“ hatte sich mit dem Vereine zu gemeinsamem frohen Dienste verbunden und gab durch sein Beispiel sogar den etwas eingerosteten Stimmen der Alten die nötige Poltur zu neuen Sangesweisen. Ein guter, die Gemeinschaft aller innerlich verwandten Jugendverbände betonender Gedanke war es, zum Hauptredner des Abends den Landeswart der Schülerbibelkreise, Dr. Manfred Müller aus Stuttgart, einzuladen. In seinem kurzen Vortrage „Evangelische Jugend und die radikalen Lösungen unsrer Zeit“ gab er dem Wunsche „Freude und Friede!“ eine besondere Wendung. Daß die Jugend radikal ist, liegt in ihrer Natur; nichts in der Welt bedeutet einen gesünderen Radikalismus als der Name Jesus; wo Jesus und die Jugend den Weg zueinander finden, da wird der krankhafte Radikalismus, der nicht nur zum Untergange des Abendlandes sondern zum Untergange aller menschlichen Gemeinschaft führen muß, überwunden. Nichtbilder aus dem Lagerleben der evangelischen Jungmänner ließen die Zuschauer an einem reinen Gemeinschaftsleben der Jugend in Freude und Frieden teilnehmen. Schirmherobermeister Schuler legte in seinem Schlußworte den jungen Leuten ihre Mitverantwortung dafür aufs Herz, daß echte Freude und wahrer Friede wieder in unser Volk einziehen können. Dann klang die schöne Feier aus in einem gemeinsamen Abendliede.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Ueber Mitteleuropa liegt jetzt ein schwaches Hochdruckgebiet, im Norden eine Depression. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach aufsteigendes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Calw, 5. Mai. Am 8. Juni werden es fünfzig Jahre, daß das Lehrerseminar Nagold feierlich eingeweiht wurde. Inzwischen sind im Seminar Nagold mehr als 2000 Lehrer ausgebildet worden, von denen wohl noch die Mehrzahl im württ. Schuldienst tätig sein dürfte. Das Seminar beabsichtigt, am Sonntag, 28. Juni, in einfacher und würdiger Form eine Fünfzig-Jahrfeier zu veranstalten, zu der die früheren Lehrer und Schüler des Seminars eingeladen werden sollen.

Altensteig, 5. Mai. In diesen Tagen wird das alte städt. Bachhaus abgebrochen, um dem Neubau der Apotheke Platz zu machen. Das Bachhausgebäude ist schon mehr als ein Jahrhundert Eigentum der Stadtgemeinde. In früheren Zeiten war es das Bachlokal und enthielt die Dienstwohnung des jeweiligen Polizeidieneres, weshalb das Gebäude im Volksmund das „Bachhäusle“ hieß. Mit dem städtischen Bachhaus verschwindet eine Einrichtung, die früher notwendig war, wo die Bäder sich noch nicht mit dem Baden von Kundenbrot befaßten.

Stuttgart, 5. Mai. In auffallend frecher Weise sind in den letzten Wochen in Stuttgart „Veranda-Kletterer“ aufgetreten, die durch ihr nächtliches Treiben einen Teil der Einwohnerschaft in ernste Unruhe versetzten. Nach Mitternacht erkletterten sie von den Hofräumen aus die Küchenveranden und stahlen Herren- und Damenkleider, sowie Lebens- und Genussmittel. Verhältnismäßig rasch ist es der Kriminalpolizei gelungen, der Täter habhaft zu werden. Drei Diebe und zwei Helfer wurden festgenommen und der große Teil der Diebesbeute zur Stelle gebracht.

Tübingen, 5. Mai. Nach wochenlangen Voruntersuchungen hat man den Prozeß in der Nagolder Sache auf den 19. Mai festgelegt. Die Tagung findet vor dem Amtsgericht statt. Zu dem Prozeß sind 75 Zeugen geladen.

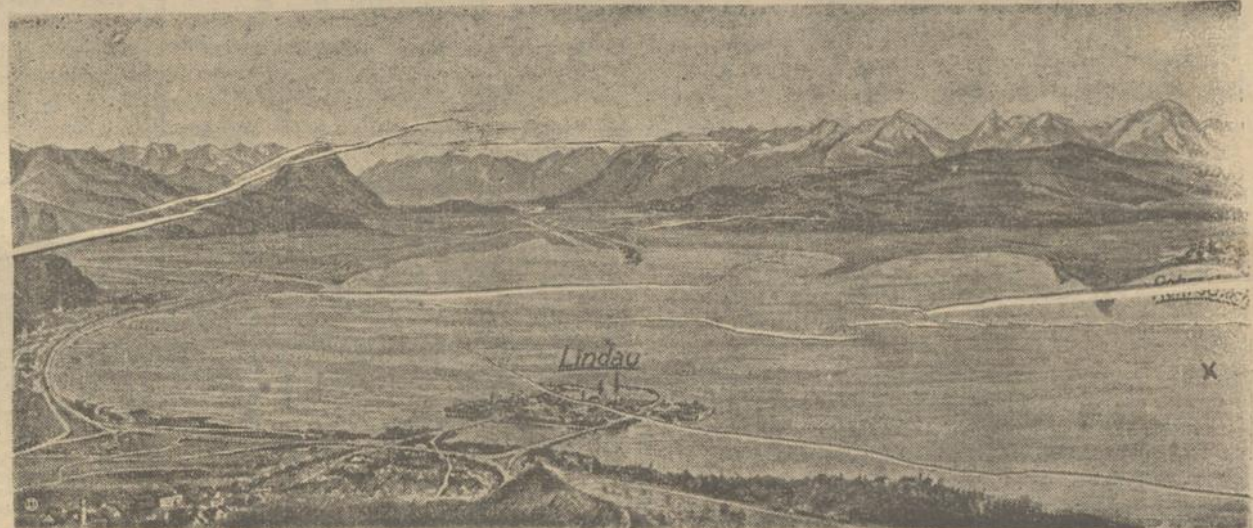
MEYERS LEXIKON

jetzt vollständig
12 Bände bis X, Y, Z



Prospekt durch jede Buchhandlung

Die Bootskatastrophe auf dem Bodensee



Elf Mitglieder des Friedrichshafener Marinevereins verunglückten auf einer Fahrt nahe dem Schweizer Ufer mit ihrem Boot und ertranken bis auf einen, der auf dem gekenterten Boot treibend von einem Dampfer entdeckt wurde, der zwischen Korsbach und Lindau verkehrte. Das Kreuz auf unserem Bilde bezeichnet die vermutliche Unfallstelle.

Von den Leichen der Ertrunkenen wurden bisher erst drei geborgen.

Der Gemeinderat Friedrichshafen hat in einer Trauerfeier beschlossen, ein gemeinsames Ehrengrab für die bisher Geborgenen bereit zu stellen und daneben Platz zu lassen für ihre Kameraden.

Franz Grillparzer: Weh dem, der lügt!

Zur Aufführung des Lustspiels durch die Württembergische Volksbühne

Die Württ. Volksbühne hat die Calwer Gastvorstellungen der Spielzeit 1930-31 mit einer Aufführung von Grillparzers Lustspiel „Weh dem, der lügt!“ sehr wirksam abgeschlossen. Das von seelenvoller Heiterkeit durchsponnte Dichtwerk gehört in die schmale Reihe klassischer deutscher Lustspiele und hat über ein Jahrhundert hindurch Geltung bewahrt. Freilich, uns Hentigen ist die alte Bildungselemente des großen, deutschen Literaturzeitalters in sich schließende Kunst Grillparzers etwas fremd geworden, die Technik erscheint primitiv und zuweilen ein wenig verstaubt, aber der Zauber der Märchenphantasie ist jung geblieben. Das groteske Märchenpiel hat den Sieg über das Sinnspiel davongetragen. Dene beglückende Gauklerkunst, verwandt dem Geist des unproblematischen Shakespeares und undenkbar ohne die leuchtenden Söhne des Südens, die spanischen und französischen Romanciers, aber im tiefsten gegründet auf die Ursprünglichkeit deutschen, hegeligen Volkshumors, trägt den ewigkeitszug. Das Ideenhafte des Lustspiels, dessen Handlung weit in die Merowingerzeit zurückgreift, ist ohnehin nur in den Rahmenszenen scharf herausgearbeitet. Der Leitgedanke, das Ringen der unbedingten Wahrhaftigkeit mit zweckdienlicher Täuschung, ist hier nicht ohne Reiz durchgeführt. Das Spiel mündet in die lächelnd-verzehrende Einsicht, daß es hienieden, in dieser buntenverworrenen Welt, nicht ganz ohne Kompromisse abgeht. Mit leiser Ironie wird tröstlich dargetan, daß das Unkraut vom Weizen, daß die Lüge von der Wahrheit im Leben nicht zu trennen ist. Sind die Ermahnungen des geistlichen Oberhirten von Chalons auch noch so erhaben und tiefwirkend, das unbefangene Weltkind Leon kommt nur durch List und kluge Verstellung zum Ziel. Mit Frohsinn, Mut und feder Siegesgewißheit befreit der Küchenjunge unter Beihilfe des Barbarenkinds Edrita des

Bischofs Neffen Atlas aus der Gefangenschaft. Wie das geschieht, ist so phantastisch und lustig zugleich, daß diese Szenen eine Grotteske für sich bilden, deren Magie die klaglichsten Sentenzen in den Schatten stellt.

Unter Hans Neumeisters geschickter und schöpferisch beschwingter Regie erfuhr das Lustspiel eine ausgezeichnete Wiedergabe. Ueber dem bunten, Märchenhaften, dem unbekümmerten Draufgängerum des Knaben Leon, den derben Barbarenpossen und den zarten Wirrungen junger Liebe, schwebte in gesänftigtem Licht die stille Heiterkeit der Seele. Die Weisheit der Liebe leuchtete über allem Menschlichen, über Gläubigen und Toren, über Gerechten und Ungerechten, das große Verstehen lehrte. Walter Thurau als Küchenjunge Leon war ein rechter junger Held. Mut, Lust und Zungenfertigkeit ließen ihn alle Abenteuer bestehen und schließlich die Hand des Frl. Erika Zweigert frisch und sehr sympathisch gespielten Barbarenkinds Edrita erringen. Den eigenartigen Weichling Atlas gab Hans Ewenspöck, während Hans Fealinger den überstolzen Bischof Gregor fein charakterisierte. Eine Sache für sich waren die Barbarenhauptidee Kattwald, Galomir und ihre Mannen. Kurt Wittler und Josef Held gestalteten hier mit offensichtlicher Lust und ernsteten stürmischen Beifall. In Nebenrollen gaben Richard Callenbach, Hermann Schweizer, Hans Röhr und Rudolf Gahmeier fein herausgearbeitete Spielleistungen. Auch des Bühnenbildners E. Homann-Webau, der mit zahlreichen, farbenfreudigen Bühnenbildern einen anprechtenden szenischen Rahmen schuf, sei mit Anerkennung gedacht.

Die Württembergische Volksbühne hat mit diesem Spielabend erneut bewiesen, daß sich ihre Arbeit auf einer ausschließlichen künstlerischen Ebene bewegt. Man kann nur wünschen, daß es gelingen wird, die leider so kleine Theatergemeinde Calw weiterhin lebensfähig zu erhalten und hoffen, die Volksbühne auch in der kommenden Spielzeit bei uns wieder Einkehr halten zu sehen.

Turnen und Sport

Fußballsport

H. Altburg - W. Jittersbach 4:3

Obige Gegner fanden sich vergangenen Sonntag im Freundschaftsspiel gegenüber. Vom Anstoß weg entwickelte sich ein lebhaftes Spiel, das die Jittersbacher zuerst in Front setzten und ehe sich Altburg zurecht fand, lag der Gast mit 2:0 in Führung. Altburg, das bisher durch Erfolge notwendig gewordene Umstellungen wenig zum Zuge kam, ließ sich durch diesen Erfolg des Gegners nicht verblüffen, fand sich zusehends besser und konnte noch vor Halbzeit ein Tor aufholen. In der zweiten Spielhälfte kam Altburg immer mehr zur Geltung, setzte dem hohen Spiel der Gäste eine halbhohe ungekünstelte Spielweise entgegen. In kurzer Zeit konnte Altburg ausgleichen und bald darauf mit 2:3 in Führung gehen. Nochmals zog Jittersbach gleich, konnte es allerdings nicht verhindern, daß Altburg bald darauf den Siegestreffer schob. — Auch die 2. Mannschaft der Gäste mußte sich nach offenem Spiel von den Altburgern 0:2 geschlagen bekennen. Der Sieg war verdient und ist zum größten Teil ein Erfolg der fideren Hintermannschaft Altburgs. Beide Schiedsrichter leiteten umsichtig und einwandfrei.

Oberamt Leonberg

Die Gemeinde **Mönsheim** sucht um die Erlaubnis nach, je am 3. Donnerstag der Monate Januar, März und November jeden Jahres einen Vieh- und Schweine-Markt abhalten zu dürfen.

Einwendungen gegen das Gesuch sind bis spätestens 23. ds. Mts. beim Oberamt Leonberg anzubringen.

Den 2. Mai 1931.

Baumann.

Emberg

Freitag, den 8. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, kommen aus verschiedenen Abteilungen des hiesigen Gemeindevales

90 m Brennholz

zum Verkauf. Zusammenkunft beim Rathaus. Kaufliebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Freiwillige Versteigerung.

Auftragsgemäß bringe ich am

Dienstag, den 12. Mai 1931, nachmittags 2 Uhr

in Bad Liebenzell

an Ort und Stelle zur freiwilligen Versteigerung:

das beschlagnahmefreie u. sofort bezugsbare

Einfamilienhaus

Nr. 215 beim Bahnhof, enthaltend 5 Zimmer mit Zubehör, samt Garten, insgesamt 21 ar 88 qm.

Die Unterlagen können jederzeit in meinen Geschäftsräumen Kronprinzenstraße Nr. 12 in Stuttgart eingesehen werden. Die Versteigerung vermittelt der Notar des Anwesens, Herr **Bildingmeyer**.

Es findet voraussichtlich nur ein Versteigerungstermin statt.

Stuttgart, den 4. Mai 1931.

Öffentlicher Notar **Wilh. Höppel**
S. N. 23709

Gütlingen Oberamt Nagold

Eichenstamm-Holz-Verkauf



Am Freitag, den 8. Mai 1931 kommen aus den Gemeindevaldungen Lehmgrube und Schleifberg zum Verkauf

206 St. Eichen

mit II. Kl. 5,87 Fm. N., III. Kl. 8,41 Fm. N., 4,69 Fm. F., IV. Kl. 21,47 Fm. N., 9,28 Fm. F., V. Kl. 18,70 Fm. N., 22,47 Fm. F., VI. Kl. 0,34 Fm. N., 7,92 Fm. F.

ferner

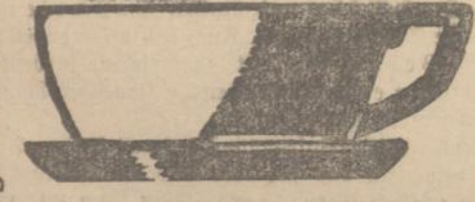
4 St. Weißbuchen V. Kl. mit 0,56 Fm.
9 St. Weißbuchen VI. Kl. mit 1,02 Fm.
5 St. Birken V. Kl. mit 1,12 Fm.
6 St. Birken VI. Kl. mit 0,99 Fm.

Abgang nachmittags 1/2 2 Uhr beim Rathaus Losverzeichnis durchs Waldmeisteramt.

Gemeinderat.

SERVA-KAFFEE

Allerbeste Mischungen!



Stets frisch gebrannt!

Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Eigene Rösterei

5 Proc. Rabatt!

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht

Stuttg. 5. Mai. Bei geringem Geschäft zeigte die Börse heute eine freundlichere Haltung.

St. Berliner Produktenbörse vom 5. Mai

Weizen märk. 283-285; Roggen märk. 199-201; Futter- und Industrieernte 230-244; Hafer märk. 192-196; Weizenmehl 34,25-40,25; Roggenmehl 27,25-29,25; Weizenkleie 14,25 bis 14,50; Roggenkleie 14,75-15; Victoriaerbsen 24-29; H. Speiseerbsen 23-27; Futtererbsen 19-21; Pelusiten 25-30; Ackerbohnen 19-21; Wicken 24-26; Lupinen, blaue 15-16,50; dto. gelbe 22-26; Seradella, neue 66-70; Napskuchen 9,80 bis 10,20; Leinflecken 14-14,20; Trockenschrot 8,20-8,30; Sojaflecken 12,70-13,80; Raufutter: drahtgepresstes Roggenstroh 0,70-0,90; desgl. Weizenstroh 0,60-0,75; desgl. Haferstroh 0,75-0,90; Gerstenstroh 0,65-0,80; gebund. Roggenstroh 1,00-1,15; bindfadengepresstes Roggenstroh 0,85-0,95; desgl. Weizenstroh 0,65-0,75; Stängel 1,55-1,75; handelsübli. Heu 1,70-1,90; gutes Heu (erster Schnitt) 2,30-2,65; Luzerne, lose 3,00-3,25; Thymothee 3,30-3,70; Kleehen 3,10-3,40; Melicken, lose 2,20-2,50; drahtgepr. Heu in Pk. über Notiz 30. Allgemeine Tendenz: schwächer.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt
Dem Dienstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlachtviehmarkt wurden zugeführt: 26 Ochsen, 35 Bullen, 294 Jungkälber (unverkauft 20), 424 (30) Rinder, 940 Kühe, 986 Kälber, 2000 (80) Schweine, 4 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	5. 5.	30. 4.		5. 5.	30. 4.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	45-47	—	fleischig	48-22	—
vollfleischig	40-44	—	gering genährte	14-17	—
fleischig	38-38	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	66-69	64-67
ausgemästet	35-36	35-36	mittl. Mast- und gute Saugkälber	58-64	57-62
vollfleischig	33-34	31-34	geringe Kälber	50-56	50-54
fleischig	30-32	—	Schweine:		
Jungkälber:			über 200 Pfd.	45-46	45
ausgemästet	46-49	46-49	240-300 Pfd.	45-46	44-45
vollfleischig	42-45	42-44	200-240 Pfd.	44-45	43-44
fleischig	38-41	—	160-200 Pfd.	42-44	42-43
gering genährte	—	—	120-160 Pfd.	40-42	39-41
Kühe:			unter 120 Pfd.	—	—
ausgemästet	30-37	—	Sauen	33-37	—
vollfleischig	23-28	—			

Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, kleiner Ueberstand, Kälber belebt, Schweine mäßig belebt.

Eine Halbe Million

Reichsmark konnten wiederum am 11. 4. an 66 Bausparer nach kurzer Wartezeit als **unkündbare Bau-Darlehen** zugeteilt werden.

Wir haben somit innerhalb 3 Monaten **800 000 Reichsmark** unsern Bausparern zur Verfügung gestellt, zum Erwerb eines Eigenheims / zur Ablösung hochverzinslicher Hypotheken.

Weitere größere Zuteilungen in den nächsten Monaten sind zu erwarten, haben wir doch im März über **1000 neue Bausparer** gewonnen. Diese Zahlen beweisen das große Zutrauen zur

Bausparkasse Thuringia A.-G.
(drittälteste Bausparkasse Deutschlands)

Vertreter: **Goth. Bayer, Malermstr., Calw.**

Garantiert 23. Mai
Stadtkirche Weil der Stadt
Geldlotterie
2167 Gelödigewinne und 1 Prämie Mark
12500
Höchstgewinn Mark
6000
Lose zu 1 M. 13 Lose 12 M. Porto und Liste 30 Pfg. mehr
J. Schwelckert, Stuttgart
Fernspr. 24090 • Postachtko. Stuttgart 2055
Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei W. W. W. F. F. F.

Althengstett. Versteigerung!

Wegen Aufgabe meiner Landwirtschaft verkaufe am

Samstag, den 9. Mai, mittags 2 Uhr:

1 Paar Braunwallachen, 2 junge Milchkuhe, 2 Stück Jungvieh, eine 2 Jahre alte 1 1/2 - Spännermähmaschine, eine Dreschmaschine, 3 Wagen und andere landwirtschaftliche Gebrauchsgegenstände.

Jakob Weiß, Mehger.

Das gute Nährbier

Für Jung und Alt

MALBI
Das gute Nährbier

MALBI
Brauerei Rob. Leicht Vaihingen a. F. - Stuttgart

Neuhengstett. Zwangsvollstreckung

Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am Freitag, den 8. Mai ds. Mts. nachmittags 2 Uhr gegen bare Bezahlung:

Eine Anzahl Einbittgläser, Bejen, Trichter, Geier, Salatbecken, Weischenkuchen, Striche, Stränge, Ruchenblech, Spagnummaschinen, Kartoffelschneider, Schaumlöffel, Bürsten, Schuhe, Kosttrüge, Bodenwische und noch versch. Haushaltsartikel. Sämtliche Waren sind neu.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Zusammenkunft b. Rathaus

Weidenbach

Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Wie Apfelsaft! Hausfrunk Heinen's Mostextrakt
altbewährt, gesund und billig.
Herstellg. 1910 Pfg. Ltr.

jetzt wieder in Flaschen zu haben



calw, badstr. telefon 292

Heirat

Landwirt Ende d. 50er Jahre eogl. wünscht baldige Heirat. Lebensunterhalt gesichert.

Angebote unter 2. N. 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Habe noch einige Hundert schöne

Bohnenstangen zu verkaufen.

Nlich Ganshorn, Stammheim.

Heu u. Stroh

verkauft.

Wer, sagt die Gesch.-St. dieses Blattes.

Eine mit dem 2. Kalb 39 Wochen trüchtige schöne

Ruh verkauft.

Jakob Haselmayer, Gasmühlle.

Wie komme ich zu einem zinsfreien Baudarlehen?

oder: Wie löse ich teure Hypotheken ab?

Darüber spricht Herr Alex Eger aus Neutlingen

von der Deutschen Baugemeinschaft G. m. b. H. Leipzig (der größten und erfolgreichsten Bausparkasse Mitteldeutschlands)

am Donnerstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr in Calw

Hotel zum Badiischen Hof

am Freitag, den 8. Mai, abends 8 Uhr in Hirsau

Gasthof zum Waldhorn

Eintritt frei! Jedermann willkommen! Eintritt frei!

Eintritt frei!

Fische nochmal billig!

Heute eintreffend direkt von der See Frischer

Rabliau Pfd. 20 Pfg.

Rabliau-Filet Pfd. 40 Pfg.

Marinaden besonders billig ferner empfehlen: Magäner

Stangenhäse Pfd. 38 Pfg.

Edamer Pfd. 70 Pfg.

Schnittlauch- und Tomatenhäse 50 Pfg.

Blut- und Leberpressack Pfd. 60 Pfg.

Holk. Rotwurst Pfd. 60 Pfg.

Salami Pfd. 1.35

Netzwürstchen Stück 18 und 45 Pfg.

und 5% Rabatt

Pfannkuch

Einen neuen Anzug (blau) einen

Hochzeitsanzug fow. einen etwas getragenen

Mantel mittlere Größe, hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.